

Wien, den 15. Dezember 1966

ZS-1910-1

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4072/68	Best. ZS 1910
Rep. -	Kat. fu

Sehr geehrter Herr Dr. Best !

Erlaube mir, Ihnen und Ihrer sehr geehrten Familie ein frohes Weihnachtsfest sowie ein glückliches und erfolgreiches 1967 zu wünschen.

Nun läuft eine SPIEGEL-Serie, in der auch Sie vorgekommen sind. In dieser Serie wurde auch über die Juli-Ereignisse 1934 in Wien geschrieben, aber sehr dürftig. Es handelt sich mehr um Halbwahrheiten. In diesem Zusammenhange wird sie vielleicht interessieren (falls es Ihnen nicht schon bekannt ist), daß im Europa-Verlag, Wien und Frankfurt/Main, vor mehr als einem Jahr ein Buch erschien mit dem Abdruck des "Berichtes der Historischen Kommission des RFSS über die Erhebung der österr. Nationalsozialisten im Juli 1934". In diesem Bericht finde ich auf einer Seite Erwähnung. Diese Dokumente wurden von einer tschechischen Filmgesellschaft anlässlich von Dreharbeiten in einem Böhmerwaldsee gesichtet, gehoben und nach Prag gebracht. Die Tschechen verkauften Ablichtungen des Materials verschiedenen ausländischen Stellen. Unter diesen Dokumenten befinden sich auch Ablichtungen der Prozeßakten Holzweber und Planetta, welche Akte in Wien nach 1945 nicht mehr vorzufinden waren. Das Material ist einwandfrei echt. Die Ermittlungen der "Historischen Kommission" wurden aber sicherlich gelenkt, denn auf die Personen Glass, Weydenhammer und Habicht ist sehr viel Rücksicht genommen worden. Ich hatte bis jetzt keine Kenntnis von der Tätigkeit dieser "Kommission" gehabt und es wundert mich, daß man mich damals nicht vernommen hat. Ich glaube, dies hat Glass verhindert, da ich objektiv ausgesagt hätte. Den genauen Hergang der Ereignisse am 25.7.1934 im Bundeskanzleramt konnte die Kommission auch nicht klären.

Vor ca. einem Jahr ersuchte mich Herr Univ.Prof. Dr. Jedlicka, Vorstand des Institutes für österreichische Zeitgeschichte an der Universität Wien, um eine Unterredung. Er legte mir die Originalprotokolle vor, die ich im Jahre 1936 in Berlin mit den damals aus der österr. Haft entlassenen Juliputschisten aufgenommen hatte. Diese Protokolle hatte ein amerikanischer Oberst nach 1945 in Nürnberg an sich genommen und später dem Bundeskanzler Fiegl übergeben. Dieser wußte mit ihnen nichts anzufangen und hob sie auf. Kurz vor seinem Tode übergab er sie Herrn Prof. Jedlicka. Auch ich konnte 1936 nicht klären, unter welchen Umständen die tödlichen Schüsse auf Dollfuß abgegeben wurden. Das hiesige Institut für Zeitgeschichte behandelt alle Vorgänge streng objektiv und ohne politische Tendenzen. Ich konnte aber auch jetzt keine weiteren Aufklärungen geben, bin aber nach wie vor der festen Meinung, daß damals die Ermordung von Dollfuß nicht vorgesehen war, da nach der Putschlage und den Erfolgsaussichten des Putsches eine solche Tat ein politischer Wahnsinn gewesen wäre. - Sicher ist aber, daß die Reichsführung von Glass und seinem Kreis getäuscht wurde. Es wurde vorgegaukelt, die Polizei und das Bundesheer würden sich - von sich aus - gegen die verfassungswidrige Regierung erheben, was aber nicht den Tatsachen entsprach. Das Reich wird jedenfalls nicht die Absicht gehabt haben, nach den Ereignissen vom 30. Juni schon am 25.7.34 wieder in weltpolitische Erörterungen hineingezogen zu werden.

So sehr sich das hiesige Institut für Zeitgeschichte auch bemüht, die Hintergründe der Juliereignisse 1934 zu klären, wird wahrscheinlich kein Erfolg beschieden sein. Es liegen nur Teile einer Parteigerichtsakte Dr. Wächter vor, der nach 1938 angeschuldigt wurde, Hitler über bevorstehende Ereignisse in Wien im Juli 1934 falsche Informationen gegeben zu haben. Dieses Verfahren wurde aber niedergeschlagen.

Ich wünsche Ihnen, lieber Herr<sup>o</sup> Dr. Best, für das kommende Jahr nochmals alles Gute und bin mit herzlichen Grüßen

stets Ihr

Alfred Hauthausen

Von H. Best mit Führung v. G. 1. 1937 erhalten.

Ho.

Institut für Zeitgeschichte Archiv